

## **Zusammenfassung**

### **„ Hilfe für Aceh. Der Beitrag der Bundeswehr zur Seuchenbekämpfung “**

Nachdem das schreckliche Ausmaß der Tsunami Katastrophe in Südostasien immer deutlicher wurde, beschloss der deutsche Bundestag neben der zivilen humanitären Soforthilfe auch den Einsatz der Bundeswehr, um der betroffenen Bevölkerung schnell medizinische Hilfe zukommen zu lassen. Der Einsatz des Bundeswehrkontingentes wurde ab Anfang Januar 2005 für die vom Seebeben am stärksten betroffene Region, die Provinz Aceh in Nordwestsumatra, geplant.

Das Kontingent setzte sich aus einem landgestütztem Rettungszentrum und dem größtem Schiff der Marine, dem Einsatzgruppenversorger BERLIN zusammen. Auf der BERLIN war das Marine Einsatz Rettungszentrum (MERZ) eingerichtet, in dem zusätzlich zum Rettungszentrum in Banda Aceh Patienten operiert und behandelt werden konnten. Zwei Transporthubschrauber wurden vom Schiff aus zu Rettungs- und Versorgungsflügen eingesetzt.

Neben der kurativen Versorgung der Bevölkerung in der Provinz Aceh in den Fachgebieten Chirurgie, Intensivmedizin, Gynäkologie, Pädiatrie, Innere Medizin, Dermatologie und Tropenmedizin stellte der Bereich der Präventivmedizin und Seuchenbekämpfung einen Schwerpunkt des Einsatzes der Bundeswehrsaniäter dar.

Wegen der Zerstörung der Trinkwasserversorgung und der medizinischen Infrastruktur der Küstenregion in der Provinz Aceh wurde der Ausbruch von Seuchen wie Typhus, Cholera, Masern und Hepatitis befürchtet. Zusätzlich ergab sich durch die großen Überflutungsflächen im Zusammenhang mit der Regenzeit ein erhöhtes Risiko für vektorübertragene Erkrankungen wie Malaria und Dengue Fieber, die in der Region endemisch sind.

In enger Abstimmung mit den vor Ort tätigen Nichtregierungsorganisationen (NGO), der WHO und den lokalen Gesundheitsbehörden, wurden die vorhandenen Fähigkeiten der Bundeswehr im Bereich der Seuchenüberwachung und -bekämpfung eingebracht.

Der Aufbau eines EDV gestützten Seuchenalarmsystems wurde durch die Bundeswehr unterstützt. Spezialisten der Bundeswehr nahmen aktiv an Untersuchungen zu Infektionskrankheitsausbrüchen und Vektordruckbestimmungen in Bezug auf *Anopheles* und *Aedes* Mücken teil.

Zur Unterstützung von UNICEF bei der Durchführung von Massenimpfungen gegen Masern bei Kindern stellte die Bundeswehr Teams von Impfärzten und Sanitätern zusammen.

Gemeinsam mit Personal von UNICEF und einheimischem Gesundheitspersonal wurden so tausende Kinder geimpft und mit Vitamin A versorgt, um Epidemien zu verhindern. Auch die Hubschrauber der Bundeswehr wurden dabei eingesetzt, um die Impfteams in abgelegene und von der Versorgung abgeschnittenen Gebiete zu bringen.

Bei der Bekämpfung von Malaria und Dengue Fieber unterstützte das Bw Einsatzkontingent durch Sprühteams, die unter Federführung der örtlichen Gesundheitsbehörden in Stadtvierteln von Banda Aceh Wohnhäuser mit Insektiziden sprühten, um die Verbreitung der Krankheitsüberträger einzudämmen.

Weiterhin wurde auf Bitte von UNICEF und der zuständigen indonesischen Gesundheitsbehörde eine großangelegte Anti-Malaria-Kampagne in den zerstörten Gebieten der Westküste durchgeführt. Innerhalb von drei Tagen konnte durch den Einsatz von Schiff, Hubschraubern und Fachpersonal die Bevölkerung von Aceh Jaya (ca. 51.000 Menschen) mit 25.500 imprägnierten Mückennetzen versorgt werden. Gleichzeitig fand die Einweisung in die Insektizidbehandlung der Häuser und Zelte statt. In Zusammenarbeit mit UNICEF und

Vortrag Dr. Holtherm, Sanitätsamt der Bundeswehr, Dezernat Tropenmedizin  
am 22.04.2005, 17:05-17:15 Uhr

NGO wurde bei der Kampagne das neue nationale Managementkonzept der Malaria für Diagnostik und Therapie eingeführt. Dabei wurde medizinisches Fachpersonal in den neuen Richtlinien unterwiesen und trainiert.

Durch die enge Kooperation der Bundeswehr mit den lokalen und regionalen Gesundheitsbehörden sowie mit den Nichtregierungsorganisationen wurden die komparativen Vorteile der jeweiligen Organisation so zusammengeführt, dass ein hoher Synergieeffekt zum Nutzen der betroffenen Bevölkerung erreicht werden konnte.

Der Einsatz der Bundeswehr zur unmittelbaren Nothilfe wurde so angelegt, dass ein Übergang in nachhaltige und langfristige Hilfe möglich war. So wurden z.B. die kurativen Leistungen der Bundeswehr in der Infrastruktur des Provinzkrankenhauses angeboten und bei Beendigung des Einsatzes an die indonesischen Partner übergeben.

Die Dankbarkeit und Anerkennung der Leistungen des Bundeswehrrkontingentes durch die Bevölkerung in der betroffenen Region waren zugleich Bestätigung und Motivation für die Einsatzkräfte der Bundeswehr in Banda Aceh.

### **Darstellung der Tätigkeiten des Dezernates Tropenmedizin im Sanitätsamt der Bundeswehr**

Zur Sicherstellung der Gesundheit deutscher Soldaten während der Auslandseinsätze ist neben der Notfallmedizin und kurativen Versorgung im Einsatz auch die Gesundheitsprävention von entscheidender Bedeutung. Durch die Verteilung der Einsätze deutscher Soldaten auf mehrere Kontinente und durch das Einsatzspektrum insbesondere in den Subtropen und Tropen kommt dabei der Präventiv- und Tropenmedizin eine immer größere Bedeutung zu.

Die Abteilung V „Hygiene und Präventivmedizin“ und hier insbesondere das Dezernat Tropenmedizin stellt im Rahmen der Einsatzvorbereitung und -durchführung die regionsspezifischen Informationen zu Infektionskrankheiten, Umweltbelastungen, notwendigen Impfungen und weiteren präventivmedizinischen Maßnahmen zur Verfügung. Diese Informationen werden benötigt, um die Einsatzbereitschaft deutscher Soldaten vor Ort sicherzustellen.

Die hohe Aktualität und Qualität der präventivmedizinischen Daten des Sanitätsamtes wird dabei durch die enge Kooperation und Abstimmung mit einem Netzwerk von nationalen und internationalen zivilen und militärischen Partnern gewährleistet.

Zur weiteren spezifischen Informationsgewinnung und –verifizierung werden u.a. kontinuierlich und lageabhängig präventivmedizinische Risikoevaluierungen von Tropenmedizinern und Entomologen in den Einsatzgebieten der Bundeswehr durchgeführt. Schwerpunkt dieser aktiven Risikoevaluierungen in den Einsatzgebieten ist ein epidemiologischer Datenabgleich mit den regionalen Gesundheitsbehörden, WHO und NGOs vor Ort. Weiterhin werden z.B. Vektordruckbestimmungen durch Entomologen durchgeführt sowie eine Bewertung der medizinischen Infrastruktur des Einsatzlandes vorgenommen.

Durch die einsatzorientierten Dienstleistungen der Abt V im Sanitätsamt wird versucht, die im internationalen Vergleich bislang hervorragende Bilanz der Präventivmedizin in den Einsätzen der Bundeswehr auch weiterhin zu gewährleisten.